



CDU BERGSTRASSE



Den Kreis Bergstraße nachhaltig gestalten

Koalitionsvertrag
zwischen

CDU Kreisverband Bergstraße und
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Kreisverband Bergstraße

für die Zusammenarbeit im Kreistag Bergstraße
in der Wahlperiode 2021 bis 2026



Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ressourcenmanagement und Energie	3
Biodiversität und Umwelt	5
Mobilität	6
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landschaftsschutz	8
Tier- und Verbraucherschutz	10
Weiterentwicklung der Bildungsregion	11
Digitalisierung	13
Sozialer Kreis Bergstraße – für alle	14
Seniorinnen und Senioren	17
Frauen	18
Aktive Gesellschaft	19
Gesundheit	21
Nachhaltige und verantwortungsvolle Finanzpolitik	23
Wirtschaft, Kultur und Tourismus	25
Allgemeine Vereinbarungen	27

Präambel

Die CDU und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Kreis Bergstraße stimmen darin überein, dass die Entwicklung unseres Kreises so gestaltet werden muss, dass wir die Zukunftsperspektiven der folgenden Generationen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht gleichermaßen gewährleisten. Der Schlüssel für mehr Nachhaltigkeit liegt aus unserer Sicht in einem verschwundungsarmen Umgang mit Ressourcen. Durch innovative Konzepte wollen wir Zielkonflikte zwischen den Aspekten der Nachhaltigkeit auflösen.

Unser Kreis verbindet auf einmalige Weise vier alte Kulturlandschaften. Er ist eine lebenswerte, dynamische, moderne und wirtschaftlich starke Region, die auf hohem Niveau alle erforderlichen Angebote und Dienstleistungen sowie einen hohen Freizeitfaktor bietet. Die besondere Lage als Teil zweier Metropolregionen, das gute Miteinander von kommunaler Ebene mit Wirtschaft, Vereinen und Verbänden und ein umfassendes bürgerschaftliches Engagement haben dies nachhaltig befördert.

Für die kommende Wahlperiode stellen sich die CDU Bergstraße und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Bergstraße der politischen Verantwortung für den Kreis. Wir verstehen dies als den Auftrag, den die Wählerinnen und Wähler bei den Wahlen zum Kreistag am 14. März 2021 formuliert haben. Wir wollen die Entwicklung unseres Kreises so gestalten, dass die Zukunftsperspektiven der folgenden Generationen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht gleichermaßen gewährleistet sind. Bildung und Nachhaltigkeit sind für uns zentrale Politikfelder.

Wir stehen inmitten der Corona-Pandemie, durch die die Notwendigkeit von Modernisierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen in vielen Bereichen noch deutlicher angezeigt wird. Der Kreis wird in mehrfacher Hinsicht gefordert sein, zum einen durch die Anpassung der eigenen Strukturen an die neuen Herausforderungen, etwa durch Digitalisierung der Verwaltung oder durch den Aufbau eines kreisweiten Logistikkonzepts für Katastrophenschutz und Brandschutz.

Zum anderen wird auch die Hilfe für die von der Pandemie besonders betroffenen gesellschaftliche Bereiche in den Mittelpunkt gerückt, wie etwa Unternehmen und Gewerbetreibende, die Tourismusbranche oder unsere vielfältige Vereinswelt. Sie brauchen den Kreis als kompetenten und engagierten Ansprechpartner und Unterstützer, damit wir alle gemeinsam so gut wie möglich die sich auch in diesen schwierigen Zeiten bietenden Chancen nutzen.

Als Kreis sind wir den Vorgaben der „Schuldenbremse“ verpflichtet. Insofern muss nach der Corona-Pandemie eine Bestandsaufnahme erfolgen, wie sich die finanzielle Situation darstellt. Die vorgelegte Koalitionsvereinbarung steht unter einem Finanzierungsvorbehalt.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ressourcenmanagement und Energie

Klimaschutz und nachhaltiges Handeln beginnen vor Ort. Nur wenn alle gesellschaftlichen Ebenen sich für den Klimaschutz engagieren und nachhaltig handeln, kann es gelingen, das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen. Klimaschutz ist gelebter Schutz unserer Umwelt und unserer Lebensgrundlagen. Klimaschutz und nachhaltiges Handeln stellen die Leitlinie dar, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen muss.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Wir erstellen ein Klimaschutzkonzept als Grundlage unseres nachhaltigen Handelns, um die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und eine deutliche Senkung der Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren zu erreichen.
- Wir werden dem weltweit agierenden Klimabündnis e.V. beitreten.
- Es soll dauerhaft eine Funktion des Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen werden, um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wie die Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen zu befördern.
- Der Nachhaltigkeitsbeirat soll in seiner Arbeit unterstützt und gefördert werden. Die Arbeitsgruppen der Biodiversitätskonferenz sollen in die Struktur des Nachhaltigkeitsbeirats eingebunden werden.
- Die Biodiversitätskonferenz bleibt als jährliches öffentliches Informations- und Austauschforum bestehen, ihre Ergebnisse sind zu evaluieren und zu dokumentieren.
- Wir planen, dass gemeinsam mit den Kommunen des Kreises sowie mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein kreisweites Mehrwegpfandsystem für gastronomische Angebote und Feste eingeführt wird.
- Im Rahmen unserer Wirtschaftsförderung wollen wir durch ein Beratungsangebot für Bürgerinnen, Bürger und Gewerbetreibende die Energiewende voranbringen. Dazu gehören beispielweise die Unterstützung des Einsatzes regenerativer Energien wie der Solarenergiegewinnung und die Unterstützung der Umstellung der Wärmeversorgung hin zur Nutzung nachhaltiger Heizungstechnik. Dabei unterstützen wir die Kommunen auch bei der Installation von Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen, wobei hier im Einzelfall eine Abwägung mit den gleichermaßen schutzwürdigen Belangen der landwirtschaftlichen Bodennutzung und der Landschaftserhaltung zu treffen ist.
- Bei der Flächenfestlegung für die Windenergie unterstützt der Kreis die Gemeinden in ihrer Planung von Vorrangflächen. Eine zu starke Konzentration in einzelnen Gemeinden lehnen wir ab.
- Wir wollen Pilotprojekte für die Nutzung erneuerbarer Energieträger (Wasserstoff) sowie innovative Speicherkonzepte im Kreis realisieren.

- Das Kernkraftwerk Biblis muss sicher und zügig zurückgebaut werden. Die Suche nach einem sicheren Endlager bleibt eine generationenüberdauernde Aufgabe. Darum wollen wir das Standort-Zwischenlager unter höchsten Sicherheitsbedingungen begleiten und Transparenz bei der Entsorgung von „freigemessenem“ Bauschutt einfordern.
- Die Energiebilanz der kreiseigenen Liegenschaften soll verbessert werden. Dazu soll als Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes das Potenzial ermittelt werden, die Dachflächen der Kreisliegenschaften umfassend für Photovoltaik zu nutzen. Ziel ist es, den Strombedarf der jeweiligen Liegenschaft mit einem höchstmöglichen Anteil an regenerativen Energien zu decken und darüber hinaus grünen Strom zu verkaufen. Dieses Ziel unterstützen wir durch unsere Ausschreibungen.
- Bei PV-Anlagen auf den Liegenschaften der Schulen des Kreises sollen die Entwicklung der Projekte, soweit die Schule dies unterstützt, pädagogisch begleitet werden.
- Grundsätzlich halten wir die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Motivation des Privat- und Gewerbesektors für entscheidend, um die Klimaziele zu erreichen. Der Öffentlichkeitsarbeit wie der Umweltbildung messen wir deshalb besondere Bedeutung bei. Zwingend ist Transparenz zu den Maßnahmen der Energiepolitik. Wir wollen offen kommunizieren und die Energiewende aktiv fördern. Einen besonderen Fokus richten wir dabei auch auf Informationsangebote für junge Menschen in unserem Kreis.
- Wir setzen den Energiesparwettbewerb in unseren öffentlichen Einrichtungen und Schulen fort.
- Wir werden mehr Projekte zur Förderung der Nachhaltigkeit an Schulen umsetzen.
- Das Thema Ressourceneinsparung ist Teil des Bildungsauftrags unserer Schulen und unserer Volkshochschule.

Biodiversität und Umwelt

Die biologische Vielfalt, die Kulturlandschaft, unsere Wälder und unsere Gewässer sind ein Markenzeichen des Kreises Bergstraße und wesentlich für das Klima und die Naherholungsfunktion inmitten der Metropolregion. Ziel muss es sein, diese Natur zu bewahren und zu schützen.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Wir setzen uns für den nachhaltigen Schutz unserer Ökosysteme ein, insbesondere für die weitgehende Reduktion von Pestiziden in Wald, Flur und Gärten.
- Wir werden den Schutz von Naturräumen und schutzwürdigen Landschaften ausweiten.
- Wir werben für eine Ausweitung der natürlichen Blüh- und Wildnisflächen, um den Insektenschutz voranzutreiben. Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir ganzheitliche Konzepte zur Vernetzung der Biotope und zur Einrichtung von Blühstreifenrassens und -korridoren erarbeiten und umsetzen.
- Wir unterstützen die Umsetzung eines Landschaftspflegeverbands.
- Bei Neubau oder dem grundhaften Umbau von Kreisliegenschaften sollen Möglichkeiten der Dach- und Fassadenbegrünung berücksichtigt werden.
- Wir werben für eine Reduzierung der sogenannten „Schottergärten“. Dazu werden wir gemeinsam mit den Kommunen prüfen, ob und wie die entsprechenden Vorschriften angepasst werden können.
- Wir unterstützen den Hochwasserschutz weiter, insbesondere die Arbeiten an der Weschnitz. Die weitere Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wird von uns konsequent vorangetrieben.
- Wir wollen die Menschen durch Bildungs- und Präventionsarbeit sowie eine kreisweite Imagekampagne für die Themen Klima- und Umweltschutz sensibilisieren.

Mobilität

Die Plattform unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns sind die beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Durch regionale Zusammenarbeit, regionale Planung, durch die Verbesserung regionaler Verkehrsströme und durch die Schaffung eines nachhaltigen Öffentlichen Personennahverkehrs wollen wir die Chancen nutzen, die sich für den Kreis als Bestandteil der Europäischen Metropolregionen ergeben. Im Kreis soll eine integrierte und vernetzte Verkehrspolitik betrieben werden, welche alle Mobilitätsformen berücksichtigt. Die Fokussierung auf die Mobilitätsbedürfnisse unserer Bevölkerung steht dabei im Mittelpunkt.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Der aktuelle Nahverkehrsplan des Kreises soll umgesetzt und im Zuge seiner Umsetzung regelmäßig evaluiert werden, um bei der Vergabe von Leistungen auf die tatsächliche Bedarfsentwicklung eingehen zu können. Dazu wollen wir den ÖPNV durch „Mobility on demand“ stärken, insbesondere auch dort, wo starre Linien und Taktzeiten keine ausreichende Akzeptanz und Nutzung finden.
- Den Fahrgastbeirat und die Verkehrskommission werden wir in diesem Sinne zu einer Mobilitätskommission weiterentwickeln.
- Wir wollen das Radverkehrskonzept des Kreises umsetzen. Dazu werden wir die Wege, die in Verantwortung des Kreises liegen, ausbauen und die Kommunen bei der Umsetzung der Wege in kommunaler Verantwortung unterstützen.
- Wir werden die Umsetzung von Radschnellverbindungen im Kreisgebiet in ihrer Realisierung unterstützen und fördern.
- Wir wollen uns für mehr Achtsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen stark machen.
- Wir begrüßen die Installation von Bike & Ride-Plätzen mit Gepäckschließfächern an Stationen und in den Kommunen des Kreises.
- Die Kreisverwaltung nimmt mit einem klimafreundlichen Fuhrpark ihre Vorbildfunktion ernst. Hierzu wird die Kreisverwaltung hinsichtlich ihres Verkehrs- und Mobilitätsmanagements untersucht. Die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung sollen darin unterstützt werden, Alternativen zum Auto zu nutzen.
- Wir setzen uns für den Ausbau von Ladeinfrastruktur im Bereich der E-Mobilität ein.
- Wir fordern beim Ausbau von ICE-Strecken die bestmögliche Lösung für Mensch, Natur und Landschaft mit dem Referenzpunkt des Bergsträßer Konsenses. Für den weiteren Prozess fordern wir einen Projektbeirat. Hier soll der Kreis seinen Einfluss nutzen, um die vom Ausbau betroffenen Kommunen zu unterstützen.
- Wir unterstützen die Öffnung der Standstreifen der BAB 5 in Stoßzeiten.

- Wir unterstützen eine Anbindung der BAB 5 im Süden an Heppenheim, um den vorderen Odenwald besser anzubinden und die innerstädtische Verkehrsbelastung zu reduzieren.
- Wir werden die vom Bund geplante Fortführung der B 38a und den geplanten Ausbau der B47 insbesondere hinsichtlich einer umwelt- und landschaftsschonenden Realisierung begleiten.
- Wir unterstützen eine Lösung für die schwierige Verkehrslage in der Ortsdurchfahrt Biblis-Wattenheim.
- Die Instandhaltung der kreiseigenen Straßen verstehen wir als stetige Aufgabe.
- Wir beteiligen uns an der Finanzierung einer Machbarkeitsstudie über die Wirtschaftlichkeit der Reaktivierung der Überwaldbahn.
- Wir fordern, dass der geplante Ausbau der S-Bahn-Verbindungen zur Umsetzung kommt.
- Die kreisübergreifenden ÖPNV-Verbindungen sollen weiterentwickelt werden. Wir haben das Ziel, die Tarifproblematik im Übergangsbiet zufriedenstellend zu lösen.
- Wir werden den Nahverkehr unter Berücksichtigung von Einsatzmöglichkeiten von E-Bussen und Wasserstofftechnologien ausbauen.
- Die Nibelungenbahn wie die Weschnitztalbahn sollen mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden (z.B. Modellprojekt Wasserstoff).
- Wir setzen uns dafür ein, kostenloses W-LAN in allen Bussen bereitzustellen sowie die Ticketkäufe und Ruftaxibestellungen zu digitalisieren.
- Wir unterstützen die Kommunen bei der Umsetzung niederschwelliger Angebote wie Mitfahrbänken und Carsharing.
- Wir wollen kommunale Modellprojekte für Mobilitätsangebote begleitend unterstützen, darunter auch Angebote, die auf bürgerschaftlichem Engagement beruhen, beispielsweise Bürgerbusse.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landschaftsschutz

Wir treten dafür ein, dass sich der Landkreis Bergstraße als Ökomodellregion für die Förderung der ökologischen Landwirtschaft an der Bergstraße einsetzt. Ebenso wie der Klimawandel tragen unsere Art zu wirtschaften und insbesondere der Einsatz von Pestiziden einen nicht unerheblichen Teil zum Verlust der Artenvielfalt bei. Mit einer achtsamen Land- und Forstwirtschaft wollen wir das Klima schützen und die Artenvielfalt bewahren.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Wir werden unterstützen, dass mehr regionale und saisonale Produkte, in diesem Rahmen auch Bio-Produkte, in den Schulmensen angeboten werden.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass Flächenverbrauch und Flächenversiegelung minimiert werden. Große Infrastrukturmaßnahmen müssen unter möglichst weitgehender Schonung der Fläche umgesetzt werden.
- Bei der Schaffung von Ausgleichsflächen sollen die Aufwertungen im Vordergrund stehen. Im Idealfall sollen Ausgleichsflächen außerhalb intensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen liegen.
- Wir fördern die konventionelle Landwirtschaft beim Einsatz der Mittel aus dem HALM-Programm (Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen) durch intensive Beratung und Förderungsbetreuung.
- Wir wertschätzen und unterstützen die landschaftspflegerische Leistung sowie die Produktvermarktung der Hobby-, Klein- und Nebenerwerbslandwirtschaft.
- Die landwirtschaftliche Energieproduktion soll unterstützt werden.
- Funktionierende Grundwasserspiegel zu allen Jahreszeiten sind unabdingbar für Mensch und Natur. Dies gilt es, bei den Grundwasserentnahmen für Ballungsräume und auch bei Infrastrukturprojekten zu beachten. Wir benötigen Infiltration und beachten dabei die Grundsätze des Grundwasserbewirtschaftungsplanes.
- Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, Jägerinnen und Jäger sowie Forstleute erbringen vielfältige Leistungen für die Gesellschaft. Wir treten dafür ein, dass die Gesellschaft diese Leistungen besser honoriert.
- Unsere Wälder sollen vor den Folgen des Klimawandels bestmöglich geschützt werden. Wir halten eine adäquate staatliche Unterstützung zum Erhalt und Wiederaufforsten der Waldbestände für erforderlich. Dabei sollen im Rahmen der Umsetzung des NATURA 2000-Netzes Waldumweltmaßnahmen, mit denen Nutzungseinschränkungen oder besondere Bewirtschaftungsmaßnahmen im Sinne des Naturschutzes vergütet werden, eingeführt werden.
- Die Jagd soll zur Erhaltung vitaler standortheimischer wild lebender Arten und zur Sicherung der Lebensräume nachhaltig gestaltet werden. Dafür sollen Jägerinnen und Jäger mit geeigneten Informations- und Fortbildungsmaßnahmen für den Schutz der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt unterstützt werden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass im Kreis Bergstraße auch weiterhin keine Jagdsteuer erhoben wird.
- Wir unterstützen den Wiederaufbau regionaler Schlachthöfe, um orts- und zeitnah tierische Produkte aufzubereiten.

Tier- und Verbraucherschutz

Für uns sind die Haltung und der Umgang mit Tieren in einer Gesellschaft ein hohes Gut, unabhängig von privater oder gewerblicher Tierhaltung. Bei der Produktion und der Abgabe von Lebensmitteln oder dem Inverkehrbringen von Waren gibt es mit uns keinen Rabatt. Hierfür bedarf es eines personell und sachlich gut ausgestatteten Veterinäramtes.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Tierheime stellen wichtige Partner der öffentlichen Hand dar. Wir sprechen uns dafür aus, dass sie organisatorisch und finanziell von den Kommunen unterstützt werden und es kreisweit Vermittlungserleichterungen für Tiere aus Tierheimen gibt.
- Wir sorgen dafür, dass durch eine bedarfsgerechte personelle Ausstattung des Amtes für Veterinärwesen und Verbraucherschutz, gewerbliche und private Tierhaltung engmaschiger und effizienter kontrolliert werden kann.
- Es findet eine verstärkte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Tiererschutz statt.
- Pläne zur Bekämpfung von Tierseuchen werden evaluiert und regelmäßiger Bestandteil von Katastrophenschutzübungen.
- Der Kreis schöpft gemeinsam mit den Kommunen die rechtlichen Möglichkeiten aus, mobilen Wildtierausstellungen und Tierbörsen für exotische Arten im Kreisgebiet keine Veranstaltungsflächen zur Verfügung stellen.
- Die Abgabe von Lebensmitteln und das Inverkehrbringen von Waren muss hohen Standards genügen. Dies unterstützen wir durch die sachgerechte Ausstattung des Amtes für Veterinärwesen und Verbraucherschutz.

Weiterentwicklung der Bildungsregion

Bildung ist das Zukunftspotenzial unserer Region. Die Schulstandorte im Kreis Bergstraße müssen unseren Kindern die besten Bildungschancen bieten. Basis für unser Handeln ist der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan. Das laufende, umfassende Modernisierungsprogramm für unsere Schulen wollen wir konsequent fortführen und damit beispielhafte Lernvoraussetzungen anbieten, auch um für mehr Chancengerechtigkeit innerhalb der Klassen zu sorgen.

Hierzu verabreden die Partner als Grundsätze:

- Der Kreis Bergstraße hat die vielfältigste Bildungslandschaft in Hessen. Dieses Angebot, das die Vielfalt menschlicher Begabungen und Neigungen widerspiegelt, wollen wir erhalten.
- Der Kreis Bergstraße versteht seine Rolle als Schulträger weitergehend als im Betrieb von Gebäude und der Finanzierung von Ausstattung. Der Kreis will Impulse setzen, die Schulen pädagogisch weiter zu entwickeln und die Attraktivität der Bildungsangebote den wandelnden Bedürfnissen des starken Standorts Bergstraße anzupassen.
- Moderne Schulbauten, flächendeckende Ganztagsangebote, Mensen, Mediatheken, IT-Ausstattung und moderne naturwissenschaftliche Ausstattung sind hochwertige Standards für eine qualitätsvolle Lernumgebung. Wir werden sicherstellen, dass diese hohen Standards gehalten und an die technische Entwicklung angepasst werden können. Dafür stellen wir jährlich ausreichende Mittel in den Kreishaushalt ein.
- Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder unter zehn Jahren soll an allen Kindergärten und Grundschulen umgesetzt werden. Damit steigern wir die Qualität frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Für alle Kinder werden wir durch das Zusammenwirken mit den Kommunen in ausreichender Zahl Betreuungsplätze zur Verfügung stellen.
- Zwischen Kindergärten und Grundschule gibt es einen gleitenden Übergang. Ein vor Ort verankertes Grundschulangebot („Kurze Beine – kurze Wege“) werden wir auch bei sinkenden Schülerzahlen ermöglichen. Zusätzlich ist eine erfolgreiche Übergangsförderung zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen von besonderer Bedeutung. Das Konzept „Best Kids“ werden wir fortsetzen und den „Pakt für den Nachmittag“ an möglichst vielen Grundschulen etablieren.
- Wir unterstützen die Umsetzung der Ziele des Bildungsgipfels im Hinblick auf das Erreichen eines Haupt- und Realschulabschlusses. Wir fördern die Kooperation aller Schulformen mit den Beruflichen Schulen und Betrieben im Hinblick auf eine frühzeitige Berufsorientierung. Durch eine starke Berufsbezogenheit erhalten die Schülerinnen und Schüler bessere Chancen für einen gelingenden Berufseinstieg.
- Als lernende Bildungsregion wollen wir die Fort- und Weiterbildungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger wie für die Unternehmen verbessern. Wir werden ein Netzwerk der Bildungsberatung und ein regionales Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen aufbauen.

- In der Entwicklung von Zentren lebenslangen Lernens spielen die Beruflichen Schulen eine zentrale Rolle, ebenso wie die Volkshochschulen und die selbständigen Abendschulen mit Abendrealschule und Abendgymnasium.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Der Schulentwicklungsplan soll Mitte der Legislaturperiode des Kreistags evaluiert werden, um frühzeitig Erkenntnisse für die Fortschreibung unter dem Gesichtspunkt der demographischen Entwicklung zu gewinnen. Über den im aktuellen SEP ausgewiesenen Zuwachs an Gymnasien in Bensheim und Heppenheim hinausgehende gymnasiale Bedarfe wollen wir an anderen Schulstandorten verwirklichen.
- Die Schulen in freier Trägerschaft können auch in Zukunft mit unserer Unterstützung rechnen.
- Lernorte der außerschulischen Bildung, wie z.B. das Naturschutzzentrum Bergstraße als Einrichtung für praktizierten Naturschutz, werden wir unterstützen.
- Das MINT-Zentrum Bergstraße in Bensheim und das DigiLab am Starkenburg-Gymnasium in Heppenheim sollen über ihren Standort hinaus als Kompetenzzentrum für MINT-Bildung und digitale Transformation dienen.
- Alle Kinder brauchen Zugang zu digitaler Bildung. Wir werden uns weiterhin für Maßnahmen einsetzen, die dies gewährleisten.
- Die schnell fortschreitende Digitalisierung der Lernmethoden und Lernmittel bedarf eines leistungsfähigen Supports der digitalen Infrastruktur an den Schulen des Kreises. Die Mittel für die dazu erforderlichen Strukturen werden wir zur Verfügung stellen.
- Initiativen und Modelle der Schulen mit besonderer Schwerpunktsetzung z.B. als Lernorte für Demokratie, als Europa- oder UNESCO-Schule oder Geoparkschule, werden wir unterstützen.
- Wir stoßen einen Dialog mit den weiterführenden Schulen an, mit dem Ziel, weitere PuSch-Klassen im Kreisgebiet zu generieren.
- Wir werden die Schulen auf ihrem Weg zur selbstständigen Schule unterstützen. Dazu schaffen wir die Voraussetzungen durch entsprechende Ausstattung und Strukturen in den Schulverwaltungen, sodass Planung, Budget, Controlling und Qualitätsmanagement das verantwortliche Management durch die Schulleitungen unterstützen. Die fortgesetzte Qualifizierung der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre zu Office-Managerinnen und Office-Managern und bedarfsgerechte Stundendeputate sind dabei eine wichtige Voraussetzung.

Digitalisierung

Leben und Arbeiten – beides ist heute ohne Internet kaum mehr vorstellbar. Vielmehr nimmt die rasante digitale Entwicklung immer mehr Einfluss auf diese Bereiche. Die Voraussetzung für digitale Prozesse in Gesellschaft und Wirtschaft ist ein flächendeckendes Hochgeschwindigkeitsnetz auf modernstem Stand. Zudem wollen wir die Chancen der Digitalisierung für die Entwicklung unserer Verwaltung, die Kommunikation mit und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie die Förderung der Wirtschaft nutzen.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Bis 2025 sollen alle Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie Gewerbebetriebe mit einem glasfaserbasierten, gigabitfähigen Internetzugang ausgerüstet werden. Bis 2025 sollen die Hälfte und bis 2030 sogar 90 Prozent aller Haushalte mit dieser Technologie versorgt werden. Dieses Ausbauziel wollen wir an der Bergstraße und im Ried als Teil der Gigabitregion FrankfurtRheinMain erreichen. Die nicht der Region angehörenden Teile des Kreises sollen für eine Glasfaseranbindung im Deckungslückenmodell vergleichbar durch den Kreis gefördert werden.
- Bestandteil einer guten Infrastruktur ist der Ausbau des Mobilfunknetzes sowie der Ausbau des Long Range Wide Area Networks (LoRaWAN). Ziel ist es hierbei zunächst, den Ausbau dieser Netze zu befördern, beim Mobilfunk insbesondere mit Blick auf Versorgungslücken.
- Der Kreis soll ein Ort für Innovationen und Start-Ups sein. Menschen mit neuen Ideen in unternehmerischer Hinsicht finden in unserem Kreis offene Türen und unsere Unterstützung. Mittels der Wirtschaftsförderung des Kreises Bergstraße sollen Unternehmen insbesondere auch in der Umsetzung digitaler Konzepte wie z.B. der Industrie 4.0 unterstützt werden.
- Wir unterstützen die Landwirtschaft 4.0, um mit modernster Technologie und mit einem optimierten Ressourceneinsatz hochwertige Lebensmittel zu erzeugen.
- Die Digitalisierung in der Verwaltung geht voran. Dies muss zu Vereinfachungen für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Gewerbetreibenden in allen Bereichen des Umgangs mit der Kreisverwaltung führen.
- Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. Wir wollen frühzeitig ein Konzept darüber erarbeiten, wie die Kreisverwaltung im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Arbeitsprozesse und Akten durch Konzepte wie „Shared Work Spaces“ und alternierendes „Home Office“ weiterentwickelt werden kann. Ziel hierbei sind moderne Arbeitszeitmodelle, die Reduktion von täglichen Fahrtstrecken der Mitarbeitenden wie aber auch die mögliche Einsparung von Verwaltungsimmobilien.
- Seniorinnen und Senioren werden im Umgang mit den neuen Medien unterstützt, etwa durch die Einrichtung von „Digitalisierungslotsinnen und -lotsen“.

Sozialer Kreis Bergstraße – für alle

Familien sind in all ihrer Vielfalt das Fundament unserer Gesellschaft. Eine aktive Familien- und Sozialpolitik zielt darauf ab, für Jung und Alt und für alle Familienformen den bestmöglichen Rahmen zu schaffen. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange der Kreis Bergstraße die Heimat ist.

Hierzu vereinbaren wir als Grundsätze:

- Gute und bedarfsgerechte Schülerinnen- und Schülerbetreuungsangebote werden geschaffen bzw. gesichert; dabei ist unser Grundsatz eine echte Wahlfreiheit.
- Die inklusive Beschulung in Zusammenwirken von Schulträger und dem Land soll die Inklusion junger Menschen mit Beeinträchtigungen in den Regelbetrieb verwirklichen. Hierbei hat immer das Kindeswohl die oberste Priorität.
- Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Jugendhilfeangebot, das sich nicht allein auf den Kontext Schule bezieht.
- Die heterogener werdende Schülerschaft benötigt eine differenziertere Ausbildung der Akteurinnen und Akteure sowie multiprofessionelle Teams, in denen Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Jugendamt Hand in Hand arbeiten.
- Kinder vor Gewalt und Missbrauch zu schützen und Opfern sexualisierter oder häuslicher Gewalt zu helfen, ist für uns eine vorrangige gesellschaftliche Aufgabe und entspricht unserer Verantwortung für unsere Mitmenschen.
- Seniorinnen und Senioren ist eine selbstbestimmte und möglichst unabhängige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
- Die Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen des Kreises ist umzusetzen.
- Soziale Beratungs- und Hilfsangebote unterstützen Menschen in besonderen und schwierigen Lebenslagen.
- Physische und psychische Gesundheit und Gesunderhaltung dürfen nicht von sozialen und gesellschaftlichen Umständen der betroffenen Personen abhängig sein.
- Menschen mit Behinderungen ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
- Die Integration geflüchteter Menschen ist eine gesamtstaatliche Aufgabe.
- Wir stehen für eine vielfältige Gesellschaft.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Flexible Öffnungszeiten und eine hohe Qualität der Betreuung und frühkindlichen Bildung sollen realisiert werden. Eltern sollen eine echte Wahlfreiheit zwischen der Betreuung in der Krippe, bei Tageseltern oder im häuslichen Umfeld haben.
- Es werden geeignete Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass im Grundschulbereich bestmögliche Förderung inklusiv erfolgen kann.

- Das Schulsozialarbeitskonzept wird regelmäßig evaluiert und den aktuellen Erfordernissen angepasst.
- Die ganztägigen Angebote an den Schulen sollen erweitert und die besten Voraussetzungen für eine enge pädagogische Verzahnung mit dem schulischen Angebot geschaffen werden.
- Die Kooperationen und Konzepte zum Schutz des Kindeswohls werden verstetigt und ausgebaut.
- Die weitere Akquise von Vollzeitpflegefamilien und Bereitschaftspflegestellen wird erfolgen.
- Alleinerziehende und insbesondere alleinerziehende Frauen werden bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unterstützt.
- Die Akzeptanz der Vielfalt in unserer Gesellschaft wird durch eine zeitgemäße Informationsgestaltung vorangebracht.
- Im Kreis Bergstraße gibt es zahlreiche soziale Beratungs- und Hilfsangebote, die Menschen in besonderen und schwierigen Lebenslagen unterstützen, beispielsweise bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen, bei psychischen Belastungen, in Krisen- und Gewaltsituationen, bei Erziehungsproblematiken, Suchtthematiken oder auch Überschuldung. Ziel ist die Erhaltung eines vielfältigen Unterstützungsangebots und darüber hinaus bei Bedarf der weitere Ausbau, sowohl qualitativ als auch quantitativ.
- Angebote für Menschen mit Behinderungen werden weiter ausgebaut und besser vernetzt. Die Behindertenhilfe Bergstrasse, die mit drei Standorten Arbeitsplatzangebote für Menschen mit Behinderungen flächendeckend im Kreis Bergstraße geschaffen hat, wird weiterhin unterstützt.
- Wir wollen verstärkt die Inklusion von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt erreichen.
- Das Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen wird erhalten und bei Bedarf ausgebaut.
- Die Kreisteilhabekommission wird in ihrer derzeitigen Form weitergeführt.
- Eine beauftragte Person soll den Kreisausschuss bei der Fortentwicklung und Umsetzung der Politik für Menschen mit Behinderungen beraten. Ihre Aufgabe ist es, darauf hinzuwirken, dass die Verantwortung des Landkreises für gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bestmöglich erfüllt wird.
- Gemeinsam mit den Kommunen und regionalen Baugenossenschaften wird angestrebt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und niederschwellige Modelle kreisweit zu organisieren. Wir wollen insbesondere den barrierearmen Wohnraum fördern.
- Es wird unterstützt, den bezahlbaren Wohnungsbau zu verstärken, um der sich abzeichnenden Nachfrage entsprechen zu können. Wohnungs-Leerstände in den ländlichen Räumen des Kreises sollen hierbei verhindert werden. Kommunen sollen dabei unterstützt werden, ein interkommunales Leerstandsregister einzurichten.

- Wir sind dazu bereit, gemeinsam mit den Kommunen Aufnahmeplätze für Menschen in Not zusätzlich zur Verteilungsquote im Rahmen des humanitären Aufnahmeverfahrens des Bundes anzubieten.
- Im Mittelpunkt der Integrationspolitik steht weiter die Eingliederung der Zugewanderten in den Arbeitsmarkt. Diese wird durch das Kommunale Jobcenter aktiv unterstützt und gefördert. Hierbei ist gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft ein Pakt für die Eingliederung geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt anzustreben.
- Die Sprachförderung soll weiter ausgebaut werden. Hierbei soll insbesondere die Förderung von Frauen intensiviert werden.
- Projekte zur partnerschaftlichen Begleitung von Migrantinnen und Migranten sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen werden gefördert.
- Gemeinsam mit den Kommunen soll die Wohnsituation geflüchteter Menschen als wesentliches Element eines selbstbestimmten Lebens verbessert werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass sich die Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt nicht weiter verstärkt.
- Eine interkulturelle Öffnung der Verwaltungen und die Einstellung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund oder -geschichte wird bei entsprechender Eignung unterstützt. Bei Personalgewinnungsmaßnahmen wird dies berücksichtigt.
- Die wichtigsten Informationen des Kreises werden zielgruppengerecht, beispielsweise in Einfacher Sprache und in Fremdsprachen, veröffentlicht.
- Die Stabstelle Ausländerbeauftragte wird um Antidiskriminierungsarbeit Migration ergänzt.

Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren sollen im Kreis Bergstraße selbstbestimmt und möglichst unabhängig am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Der Kreis Bergstraße verfügt hierbei über sehr gute Strukturen des ehrenamtlichen Engagements. Die Partnerschaft und Verzahnung mit dem Ehrenamt bietet dabei die besten Voraussetzungen für die Schaffung guter Strukturen für die Lebenswelt älterer Menschen.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Wir werden das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren stärken.
- Die Arbeit des Kreissenorenbeirats wird unterstützt. Gemeinsam mit diesem soll auf die Gründung von Beiräten in den Städten und Gemeinden des Kreises hingewirkt werden.
- Aufgrund der zunehmenden Nachfrage wird die Entwicklung neuer Wohnformen für altersgerechtes und generationsübergreifendes Wohnen unterstützt und die Wohn- und Pflegeberatung für Seniorinnen und Senioren bedarfsorientiert ausgeweitet. Dazu wollen wir die Wohnberatung für Seniorinnen und Senioren stärken.
- Zur Stärkung der trägerunabhängigen Pflegeberatung soll die Arbeit der Pflegestützpunkte gestärkt und ausgeweitet werden, beispielsweise durch einen weiteren Pflegestützpunkt im Ried.
- Wir werden Projekte gegen soziale Isolation und Vereinsamung gemeinsam mit weiteren Akteurinnen und Akteuren sowie mit dem Ehrenamt entwickeln und unterstützen.
- Wir werden uns außerdem darum bemühen, dass die Seniorentickets beider Metropolregionen in ein gemeinsames Ticket integriert werden.
- Die Altenhilfeplanung soll stetig evaluiert und den wandelnden Bedarfen angepasst werden.

Frauen

Geschlechtergerechtigkeit ist Teil unseres Selbstverständnisses. Sowohl als gesellschaftlicher Akteur wie auch als Arbeitgeber wird der Kreis Bergstraße zur Umsetzung des gleichberechtigten Miteinanders beitragen.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Geschlechtergerechtigkeit wird in allen Bereichen der Kreisverwaltung umgesetzt.
- Die Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte des Kreises soll Ansprechpartnerin für alle Formen der geschlechterbezogenen und sexuellen Diskriminierung sein.
- Im Öffentlichen Raum wie auch in den Veröffentlichungen des Kreises soll eine gerechte Sprache genutzt und weiterentwickelt werden. Die Akzeptanz der Vielfalt soll durch eine zeitgemäße Informationsgestaltung vorangebracht werden.
- Das Frauenhaus unterstützen wir weiterhin. Die Beratungsangebote für Frauen, Mütter und Familien wollen wir dezentral ausbauen.

Aktive Gesellschaft

Die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens ist Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung unseres Landkreises. Gemeinsam schaffen wir ein attraktives Lebensumfeld. Wo möglich, wollen wir beste Rahmenbedingungen für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger schaffen. An den Entwicklungsprozessen des Kreises sollen alle einbezogen werden.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Wir setzen weiterhin auf moderne Formen der Bürgerbeteiligung. Dazu wollen wir das persönliche Gespräch vor Ort suchen und ergänzend auf soziale Medien und Formen des E-Gouvernements zurückgreifen. Es geht uns um die rechtzeitige und umfassende Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in politische Entscheidungen. Die durch uns initiierte Plattform „Vision Bergstraße“ soll daher nicht nur bestehen bleiben, sondern ausgebaut und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus können Regionalkonferenzen oder auch themenbezogene Bürgerräte ein adäquates Mittel sein.
- Wir unterstützen die Demokratiebildung insbesondere junger Menschen.
- Das ehrenamtliche Engagement werden wir intensiv fördern. Wir werden Vereine und Organisationen sowie ihre Dachverbände wie Sportkreis, Kreisfußballverband und Kreissängerschaft weiterhin unterstützen. Insbesondere wollen wir auch hinsichtlich der Digitalisierung der einzelnen Verbände Hilfe anbieten.
- Die gebührenfreie Nutzung aller kreiseigenen Sporthallen durch die Vereine wird erhalten bleiben.
- Beim Ausbau der ganztägigen schulischen Angebote sollen örtliche Vereine weiterhin einbezogen werden.
- Die Unterstützung der Übungsleiterausbildung wird fortgesetzt.
- Wir sorgen dafür, dass die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Bergstraße im Falle eines Großschadensereignisses durch den Katastrophenschutz weiterhin gewährleistet bleibt. Die Mitglieder der Hilfsorganisationen sollen die Möglichkeit auf einen aktuellen Ausbildungsstand bekommen und eine sichere Ausrüstung haben.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Hilfsfristen im Rettungsdienst auch zukünftig eingehalten werden.
- In den vergangenen Jahren kam es auch im Kreis Bergstraße vermehrt zu Unglücken von Schwimmerinnen und Schwimmern. Gemeinsam mit den Trägern der regionalen Schwimmbäder sowie der DLRG wollen wir Ansätze entwickeln, wie eine Sensibilisierung hinsichtlich der Gefahren, die von stehenden und fließenden Gewässern ausgehen, erzielt werden kann.

- Wir unterstützen die Nachwuchswerbung für die freiwilligen Feuerwehren, weil deren Leistungen für unsere Gesellschaft unabdingbar notwendig sind und erhalten werden müssen. Wir unterstützen eine stärkere Zusammenarbeit der Wehren.
- Wir werden gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr, den Hilfsorganisationen und dem Katastrophenschutz eine Initiative ergreifen, um die dort tätigen Personen bei ihrem ehrenamtlichen Engagement vor Gewalt zu schützen.
- Die Heimatvertriebenen und Aussiedler unterstützen wir bei der Förderung der Erinnerungskultur. Hierzu wollen wir eng mit der Beauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler der Hessischen Landesregierung zusammenarbeiten.
- Initiativen der heimatgeschichtlichen Untersuchung und Erinnerungskultur werden von uns unterstützt.

Gesundheit

Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. Eine bedarfsgerechte und moderne Gesundheitsversorgung im ambulanten wie im stationären Bereich muss gesichert sein. Prävention ist weiter zu stärken.

Hierzu vereinbaren wir als Grundsätze:

- Das Kreiskrankenhaus ist der Erbringer des stationären Versorgungsauftrags für den Kreis Bergstraße und als solcher zu unterstützen.
- Im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung versteht sich der Kreis als Netzwerkpartner und unterstützt in dieser Rolle aktiv die ambulanten Strukturen.
- Die primäre Versorgung der Bevölkerung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte im gesamten Kreisgebiet ist zu unterstützen, hierzu zählen auch die arztentlastenden Dienste.
- Wichtige Bestandteile der medizinischen Versorgung in unserem Landkreis sind: (1) aufsuchende Hilfen, insbesondere für ältere Menschen; (2) die Hebammenversorgung und (3) die Prävention.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- In die stationäre medizinische Versorgung am Standort Heppenheim im Verbund mit dem Universitätskrankenhaus wird bedarfsgerecht investiert.
- Die Ergebnisse der Versorgungsanalyse werden in Netzwerke wie NOVO (Netzwerk ortsnahe Versorgung Odenwald), NORIE (Netzwerk ortsnahe Versorgung Ried) und die Lokale Gesundheitskonferenz eingebracht und eine Umsetzungsstrategie entwickelt.
- Wir planen, im Rahmen von NORIE die Position einer PauLa (Psychosoziale Fachkraft auf dem Land) analog dem Angebot im Odenwald zu schaffen.
- Ältere Menschen sollen individuelle Hilfe erhalten. Das bestehende Projekt der PauLa soll gemeinsam mit den Kommunen weitergeführt werden.
- Die Lokale Gesundheitskonferenz ist fortzuführen.
- Die Unterstützung Demenzkranker wird ausgeweitet werden.
- Der Kreis Bergstraße verfügt über sehr gute Strukturen in der stationären und ambulanten Hospizarbeit. Neben der stationären Versorgung schwer kranker Menschen ist uns insbesondere die ambulante Versorgung aufgrund ehrenamtlichen Engagements wichtig. Die Kurzzeitpflege soll pflegende Angehörige unterstützen. Die Palliativversorgung soll im Kreis Bergstraße flächendeckend weiter verbessert werden.
- Die Konzepte der arztentlastenden Dienste, die bei Praxen angesiedelt sind und über eine Zusatzausbildung verfügen, sollen verstärkt für den Kreis beworben und unterstützt werden.

- Eine stärkere Vernetzung der ortsansässigen Hebammen wird ermöglicht. Das Geburtshaus Bergstraße in Bensheim sollte hierfür eine zentrale Anlaufstelle sein.
- Die Kooperationen mit den Universitäten Heidelberg und Frankfurt bei Aus- und Weiterbildung für angehende Ärztinnen und Ärzte in Bergsträßer Landarztpraxen werden verfestigt. Die geplante Referenzpraxis Lehre am Medizinischen Versorgungszentrum in Lindenfels kann hierbei eine visionäre Rolle einnehmen, die bei Bedarf in geeigneter Form unterstützt wird.
- Das Gesundheitsamt wird zu einem Zentrum der Gesundheitsprävention und -beratung entwickelt. Im Bereich der Prävention sollen grundsätzlich Angebote und Informationskampagnen zum Impfen, zur Bewegung, zu gesunder Ernährung und zur Hygiene ausgebaut werden.
- An Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen werden die Programme zur gesundheitlichen Aufklärung und Prävention fortgesetzt und ausgebaut.
- Beim Thema innerbetriebliche Gesundheitsförderung sollen die bisher getroffenen Maßnahmen (u.a. Maßnahmen zur Impfung, berufliche Wiedereingliederung, Bewegungscoaching, Vorteile beim Besuch gesundheitsfördernder Kurse der KVHS etc.) weiter ausgebaut werden.
- Maßnahmen, welche Menschen für die Organspende sensibilisieren, werden unterstützt.
- Die ehrenamtlich tätigen Personen, die im Gesundheitsbereich tätig sind, sollen besonders gewürdigt und gefördert werden.
- Die Notfallseelsorge soll in ihrer Arbeit stärker honoriert und besser geschützt werden.

Nachhaltige und verantwortungsvolle Finanzpolitik

Nachhaltiges, effizientes und transparentes Haushalten ist für uns der Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Politik. Dies umso mehr, als dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie erst zeitverzögert in den nächsten Haushaltsjahren abbilden werden. Gemeinsam mit den Kommunen muss dafür Sorge getragen werden, dass den kommunalen Ebenen durch solides Wirtschaften und gemeinsames Handeln jeweils ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten aktuell und auch für künftige Generationen erhalten bleiben.

Hierzu vereinbaren wir als Grundsätze:

- Der Kreis Bergstraße und die Kommunen sind Partner in der kommunalen Familie; die genehmigungsfähige Gestaltung der jeweiligen Haushalte ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die es gebietet, dass Haushalte nicht zu Lasten der jeweils anderen Ebene konsolidiert werden.
- Die Erfüllung der dem Landkreis übertragenen Aufgaben müssen hinsichtlich Effizienz und erforderlichem Mitteleinsatz stetig evaluiert werden.
- Investitionen in Infrastruktur müssen auch bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen weiterhin getätigt werden; sie dienen dem Werterhalt und dem Aufbau von Vermögen. Ein besonderer Schwerpunkt hierbei bildet weiterhin der Bereich der Investitionen in die Schulen des Landkreises. Dieser ist neben den verstärkt notwendigen Investitionen in die Digitalisierung und Projekte und Konzepte der Nachhaltigkeit für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises unabdingbar.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Der Kreis kann erhebliche Einflussfaktoren auf die Kreisfinanzen nicht selbst gestalten. Ziel muss es dennoch sein, durch eine solide Finanzpolitik ausgeglichene Haushalte vorzulegen, respektive entstehende Defizite zeitnah auszugleichen.
- Wir sehen uns den Vorgaben der Schuldenbremse verpflichtet und werden gerade vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie regelmäßige Bestandsaufnahmen zur Bewertung der finanziellen Situation vornehmen.
- Wir setzen uns weiterhin für Strukturveränderungen in der öffentlichen Verwaltung ein mit dem Ziel, die Qualität der Verwaltung nachhaltig zu sichern und auszubauen. Art, Umfang und Organisation der Aufgabenerfüllung wollen wir einer permanenten Überprüfung unterziehen, um sie effizient und kostengünstig wahrzunehmen.
- Wir streben verstärkt die interkommunale Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Kommunen an und unterstützen die jeweiligen Kommunen bei der Implementierung interkommunaler Projekte. Hierzu gehört auch die verstärkte Akquise und Inanspruchnahme von Fördergeldern des Landes, Bundes und der Europäischen Union zur Stärkung kommunaler Prozesse und Infrastruktur des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden.

- Mit unserer Wirtschaftsförderung werden wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die herausgehobene Positionierung des Kreises in den Metropolregionen weiter vorantreiben und sie mit einer gezielten Infrastrukturpolitik und der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit unsere Möglichkeiten zur Stärkung der Einnahmen von Städten, Gemeinden und Kreis nutzen.

Wirtschaft, Kultur und Tourismus

Der Kreis Bergstraße ist eine Innovationsregion mit gesunder Branchenvielfalt in zukunftsorientierter mittelständischer Wirtschaft und mit modernem, leistungsfähigem Handwerk. Wir wollen, dass dies so bleibt und stellen uns den Aufgaben, unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig weiter zu entwickeln.

Es ist unser Ziel, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und den Kommunen neue regionale Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei setzen wir darauf, dass moderne Arbeitsplätze so entstehen, dass wirtschaftliches Wachstum mit nachhaltigem Umgang mit den natürlichen Ressourcen unserer Region vereinbar ist. Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren der Wirtschaft wollen wir die natürlichen Lebensgrundlagen und den Wohlstand des Kreises erhalten.

Besondere Aspekte der Wirtschaftsregion sind für uns Freizeitangebote, Gastronomie und Beherbergungsgewerbe wie auch Kultur. Diese Branchen spielen nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch für den Lebenswert unserer Region eine wichtige Rolle, weshalb wir touristische Angebote wie auch Kultur in besonderem Maß fördern werden.

Hierzu vereinbaren wir als Grundsätze:

- Wir wollen uns für wohnortnahe Arbeitsplätze für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Bergstraße einsetzen und die Vorteile der lokalen Vernetzung mit Wirtschaftsförderung, Handwerk, Mittelstand und Kommunen nutzen.
- Wir unterstützen familienfreundliche und flexible Arbeitszeitmodelle.
- Wir setzen präventive Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit um.
- Wir tragen zur Umsetzung einer echten Kreislaufwirtschaft bei.
- Kultur verstehen wir als Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Hierzu vereinbaren wir als Maßnahmen:

- Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und dem Job-Center wird dem Fachkräftemangel entgegengewirkt.
- Gerade der ländliche Raum wird bei der Erhaltung und Revitalisierung von Infrastruktur unterstützt.
- Der Landkreis strebt an, sich als Fair-Trade-Kreis zertifizieren zu lassen.
- Flächen für Unternehmensansiedlungen und -wachstum können im Rahmen des im aktuellen Regionalplan vorgesehenen Kontingents geschaffen werden. Wir wollen dabei darauf hinwirken, dass eine darüberhinausgehende Ausweisung von Industrie- oder Gewerbeflächen im zukünftigen Regionalplan nicht erfolgt. Hierbei sollen diese Flächen nicht standortbezogen, sondern letztlich als „Kontingente“ verstanden werden, welche entsprechend des örtlichen Bedarfs und der räumlichen Möglichkeiten innerhalb der Teilräume auch interkommunal austauschbar bzw. beispielsweise bei Nutzungsänderung saldierbar sind.

- Der Kreis soll ein Ort für Innovationen und Start-Ups sein. Menschen mit neuen unternehmerischen Ideen finden hier offene Türen und unsere Unterstützung. Im Zuge der weiteren Digitalisierung, die bereits erfolgreich auf den Weg gebracht wurde, müssen auch entsprechende Genehmigungsverfahren schlanker werden.
- Unser Kreis zeichnet sich durch eine besonders geringe Arbeitslosigkeit aus. Diese gilt es, mit gezielten Maßnahmen bei der Unterstützung von Alleinerziehenden oder Langzeitarbeitslosen und Personen mit Vermittlungshemmnissen bzw. mit digitalem und integriertem Fall-Management beim Jobcenter zu stabilisieren.
- Zur Vermarktung regionaler Produkte unterstützen wir die Regionalmarke „die bergstrasse – genial regional“ und wollen die Umsetzung einer App für Direktvermarktung prüfen.
- Die Bereiche Kultur und Tourismus haben sehr stark unter der Corona-Pandemie gelitten. Insbesondere für Hotels und Tagungsstätten, die Gastronomie und alle hauptberuflichen Akteurinnen und Akteure im Veranstaltungs- und Kulturbereich ist dies eine schwierige Zeit; darum werden wir uns intensiv darum bemühen, sie zu unterstützen. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, dass bestehende Hilfsangebote von Bund und Land die richtigen Empfängerinnen und Empfänger erreichen, damit die Betriebe, aber auch Kulturschaffende und Vereine, die Krise gut überstehen.
- Kultur, die Künste und Musik sind uns wichtige Anliegen. Wir werden die Vernetzung der verschiedenen Aktiven, wie beispielsweise Chöre und Orchester, etwa durch die Einrichtung eines runden Tisches, kreisweit fördern. Gemeinsame Konzepte für die Zukunft, gemeindeübergreifende Aktivitäten und fachliche Hilfe über die touristischen Arbeitsgemeinschaften, die Kommunen und den Kreis müssen für einen möglichst schnellen Weg aus der Krise sorgen.
- Wir wollen ein kreisweites Kulturförderprogramm aufstellen.
- Wir wollen eine Ansprechperson für Kultur schaffen, die für Institutionen, Künstlerinnen und Künstler wie auch die Kreativwirtschaft zur Verfügung steht und diese darin unterstützt, Fördermöglichkeiten zu nutzen, und die Vernetzung kultureller Angebote sowie ihre Vermarktung im Kreis vorantreibt.
- Wir wollen die Entwicklung des sanften und naturnahen Tourismus sichern, um so die touristischen Strukturen im ländlichen Raum weiter zu stärken. Besondere Potenziale sehen wir dabei im Naturerlebnis und der Naturbildung, die in unserer Region durch den UNESCO-Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald vermittelt werden.
- Durch die Stärkung der neuen Destination Bergstraße-Odenwald wie die TAGen „Bergstraße“ und „Vorderer Odenwald“ wollen wir vom gewachsenen Bewusstsein regionaler Angebote profitieren. Letztlich gilt es, mit den vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten den Kreis Bergstraße und die 22 Kommunen als lohnenswertes Ziel für Tagestourismus und Urlaub weiter auszubauen. Das Freizeitverhalten wird in nächster Zeit sicher verstärkt die Menschen im eigenen Land halten, um die heimischen Attraktionen zu erleben.

Allgemeine Vereinbarungen

Es wird ein Koalitionsausschuss mit jeweils fünf Mitgliedern beider Koalitionspartner gebildet. Der Koalitionsausschuss füllt den Koalitionsvertrag mit Leben. Die Parteivorsitzenden gehören dem Koalitionsausschuss an und laden ihn ein.

Es wird eine Koalitionsrunde gebildet, der jeweils drei Mitglieder beider Koalitionspartner sowie deren hauptamtliche Dezernenten angehören.

Die Koalitionsrunde bespricht und organisiert die laufenden Fragen des Sitzungsbetriebs des Kreistages und aller sonstiger Gremien. Der Koalitionsrunde gehören jedenfalls die Fraktionsvorsitzenden an, die Fraktionsgeschäftsführer/innen nehmen teil. Eine Vertretung ist möglich.

Die Koalitionspartner gewährleisten, dass bei allen Abstimmungen in Kreisgremien eine eigene Mehrheit der Koalition sichergestellt ist. Über Verwaltungsvorlagen wird aufgrund gemeinsamer Entscheidung beschlossen. Anträge werden grundsätzlich von beiden Fraktionen gemeinsam gestellt. Wenn darüber mit dem Partner Einvernehmen hergestellt wurde, kann eine Koalitionsfraktion auch allein einen Antrag einbringen. Über Anträge Dritter wird gemeinsam entschieden.

Die Wahl der beiden hauptamtlichen Kreisbeigeordneten soll unter Beachtung der gesetzlichen Fristen rechtzeitig vor Ende der Amtszeit der beiden amtierenden Kreisbeigeordneten in zwei Sitzungen des Kreistages jeweils synchron für beide Stellen erfolgen.

Zur Einleitung des Verfahrens wird gemeinsam der Antrag auf Wiederwahl bzw. die Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses eingebracht. In einer folgenden Sitzung findet die Wahlhandlung statt. Diese Festlegung gilt auch, wenn ein amtierender KBO vorzeitig aus dem Amt scheiden sollte. Eine Interimslösung ist nicht vorgesehen.

Das Vorschlagsrecht für die Position Erste Kreisbeigeordnete liegt bei der CDU, das Vorschlagsrecht für den weiteren hauptamtlichen/die weitere hauptamtliche KBO liegt bei BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN.

Für die CDU

Bergstraße

Dr. Michael Meister

Volker Oehlenschläger

Diana Stolz

Für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Bergstraße

Evelyn Berg

Matthias Schimpf

Vanessa Vogel

Christian Engelhardt